

Liebe Eltern,

für uns Christen ist Ostern das wichtigste Fest. Durch Jesus Tod und seine Auferstehung hat sich damals für viele Menschen das ganze Weltbild und vor allem auch das Bild von Gott verändert. Aus dieser Veränderung ist das Christentum entstanden.

Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag und endet mit der Osternacht. In diesen Tagen erinnern wir uns an das, was damals passiert ist. An Palmsonntag haben wir bereits gefeiert, dass Jesus als König in Jerusalem eingezogen ist.

Normalerweise sind wir in diesen Tagen oft in der Kirche und denken dort an Gründonnerstag an das letzte Abendmahl, an Karfreitag an Jesu Kreuzweg und in der Osternacht an Jesu Auferstehung.

In diesem Jahr ist alles anders. Deshalb habe ich mir Gedanken gemacht, wie man auch zuhause in der Familie diese Tage gestalten kann. Dabei sind diese drei „Einheiten“ entstanden. In kreativer Art und Weise soll die Geschichte von Jesus ins eigene Wohnzimmer geholt werden und zeigen: Ostern passiert nicht nur im Kirchhaus, auch bei mir zuhause hinterlässt Jesus Spuren.

Ich wünsche euch allen viel Spaß beim Malen,
Basteln, Lesen und ausprobieren.

Eine schöne Osterzeit wünscht

Michelle



Allgemeine Informationen:

Die drei Einheiten bauen aufeinander auf. Alle Einheiten zusammen sind eine zusammenhängende Geschichte, daher ist es sinnvoll alle drei Einheiten durchzuführen.

Die Einheiten sind so konzipiert, dass die Eltern den Kindern erklären, was es mit dem Tag auf sich hat und was Jesus erlebt hat. Die Texte sind so formuliert, dass man sie vorlesen kann. Wer sich zutraut frei zu sprechen, kann die Texte als Anregung nehmen.

„Regieanweisungen“, also das was nicht vorgelesen werden soll, ist kursiv gedruckt.

Am Ende der Einheiten gibt es eine Tagesaufgabe. Etwas, dass man an diesem Tag noch machen kann, um die Geschichten von Ostern ins eigene Leben zu holen.

Zu den Einheiten (besonders Einheit 2) gehört eine Bastelaktion. Es wird die Kulisse des Kreuzwegs und der Auferstehung gebastelt. Es empfiehlt sich schon in den Tagen vorher zu basteln, damit es nicht zu viel auf einmal ist.

Alle Materialien zum Basteln sowie ein Erklärvideo finden sich unter:

https://www.bistum-fulda.de/vellmar/04_Termine/Ostern-in-der-Familie.php

Unter diesem Link finden sich außerdem noch zahlreiche Zusatzangebote.

Schickt mir Bilder von euren Bastelergebnissen. Auf unserer Homepage wird eine Galerie mit euren Bildern eingerichtet!

(WhatsApp: 0151 68445395;

E-Mail: michelle.jestaedt@bistum-fulda.de)

Einheit 1: Gründonnerstag – das letzte Abendmahl

Die Geschichte von Ostern beginnt mit einem Fest:

Jesus feiert mit seinen Freunden das Fest „Pessach“ Pessach ist ein jüdisches Fest. An diesem Fest trifft man sich mit seiner Familie oder seinen Freunden und es wird gemeinsam gegessen.

Jesus weiß schon, dass es das letzte Mal sein wird, dass er das Fest feiert. Deshalb ist er mit all seinen Freunden zusammen.

Wenn wir uns zum Essen zusammensetzen waschen wir uns vorher die Hände. Als Jesus gelebt hat, hat man nicht nur die Hände gewaschen, sondern auch die Füße. In dem Land, in dem Jesus gelebt hat, gab es noch keine geteerten Straßen, sondern die Wege waren sehr staubig. Und weil die Menschen immer mit Sandalen herumgelaufen sind, hatten sie sehr dreckige Füße, wenn sie ins Haus gingen. Deshalb musste man sich vor dem Essen auch die Füße waschen.

Normalerweise war das die Aufgabe eines Dieners. Aber bei Jesu Fest war vieles anders. Das erste was anders war, war das nicht ein Diener den Freunden die Füße gewaschen hat, sondern dass Jesus das gemacht hat. Das war damals etwas ganz Besonderes. Jesus zeigt damit, dass er kein König sein möchte, er möchte ein Diener sein. Er möchte den Menschen dienen, das bedeutet, dass er sich um sie kümmern möchte anstatt über sie zu bestimmen.

- Was denkst du? Ist Jesus ein König oder ein Diener? Oder ist er vielleicht beides?

Schaut euch das Bild aus dem Anhang an. Was seht ihr? Ihr könnt folgende Fragen beantworten:

- *Wie viele Freunde sind dabei?*
- *Was gibt es zu Essen und zu trinken?*
- *Wer ist Jesus?*

Als Jesus dann mit seinen Freunden zusammensitzt ist wieder etwas anders. Jesus nimmt Brot und Wein und dankt Gott dafür. Dann bricht er das Brot und teilt es an alle aus. Er sagt: „Dieses Brot bin ich für euch.“ Dann nimmt er den Becher mit Wein, er gibt ihn seinen Freunden. Er sagt: „Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und den Menschen. Wenn ich nicht mehr da bin, sollt ihr das immer wieder miteinander feiern. Damit ihr euch immer an mich erinnert!“

Die Jünger schauen sich erstaunt an. Solche Wörter haben sie noch nie gehört. Normalerweise werden ganz andere Wörter beim Pesach-Fest gesprochen. Und was meint Jesus damit, dass sie sich immer an ihn erinnern sollen, er ist doch bei ihnen?

Die Jünger wissen noch nicht, dass dieser Abend das letzte Mal ist, dass sie zusammen feiern. Nur einer weiß es. Es ist der Mann, der aus der Tür geht. Er wird den Soldaten sagen, wo Jesus ist, damit sie ihn festnehmen können. Sein Name ist Judas. Aber Jesus ist nicht böse auf ihn. Er weiß, dass Judas später ganz traurig

sein wird, dass er Jesus verraten hat. Und Jesus weiß auch, dass er nichts daran ändern kann, dass er festgenommen wird.

- Was meinst du? Sollte Jesus böse auf Judas sein? Warum ist er vielleicht nicht böse?

Jesus sagt wir sollen „das immer wieder miteinander feiern. Damit wir uns an ihn erinnern.“

- Was meinst du? Kennst du eine Situation, in der wir mit Brot und Wein das immer wieder feiern und uns an Jesus erinnern? (in jedem Gottesdienst in der Kirche)

Nach dem Essen ist es schon spät abends. Aber Jesus ist noch nicht müde. Er geht mit drei seiner Freunde in einen Garten. Jesus hat große Angst. Er sagt: „Heute kommt etwas schweres auf mich zu. Wartet hier. Bleibt wach und betet.“

Dann geht er ein Stück weiter, dort betet er: „Mein Vater, hilf mir! Wenn es sein kann, lass das schwere Leid an mir vorübergehen! Aber ich vertraue dir: nicht, wie ich will, sondern wie du willst.“

- Jesus fordert seine Freunde auf zu beten. Und Jesus betet auch. Beten bedeutet nicht, dass das was ich mir wünsche wahr wird, aber ich kann Gott um etwas bitten. Zum Beispiel um Gesundheit. Oder ich kann ihm für etwas danken, z.B. dass heute die Sonne geschienen hat. Man kann vor dem Essen beten, dann dankt man meistens dafür, dass man genug zu Essen hat. Oder man kann vor dem Schlafen gehen beten.
- Jesus zeigt uns, wie beten funktioniert. Und er lädt uns ein auch zu beten.
- Was meinst du? Betest du manchmal? Beten deine Eltern manchmal? *Erzählt euch gegenseitig wann ihr betet oder auch warum ihr betet, wie ihr euch fühlt, wenn ihr gebetet habt. Oder erklärt, warum ihr nicht betet.*

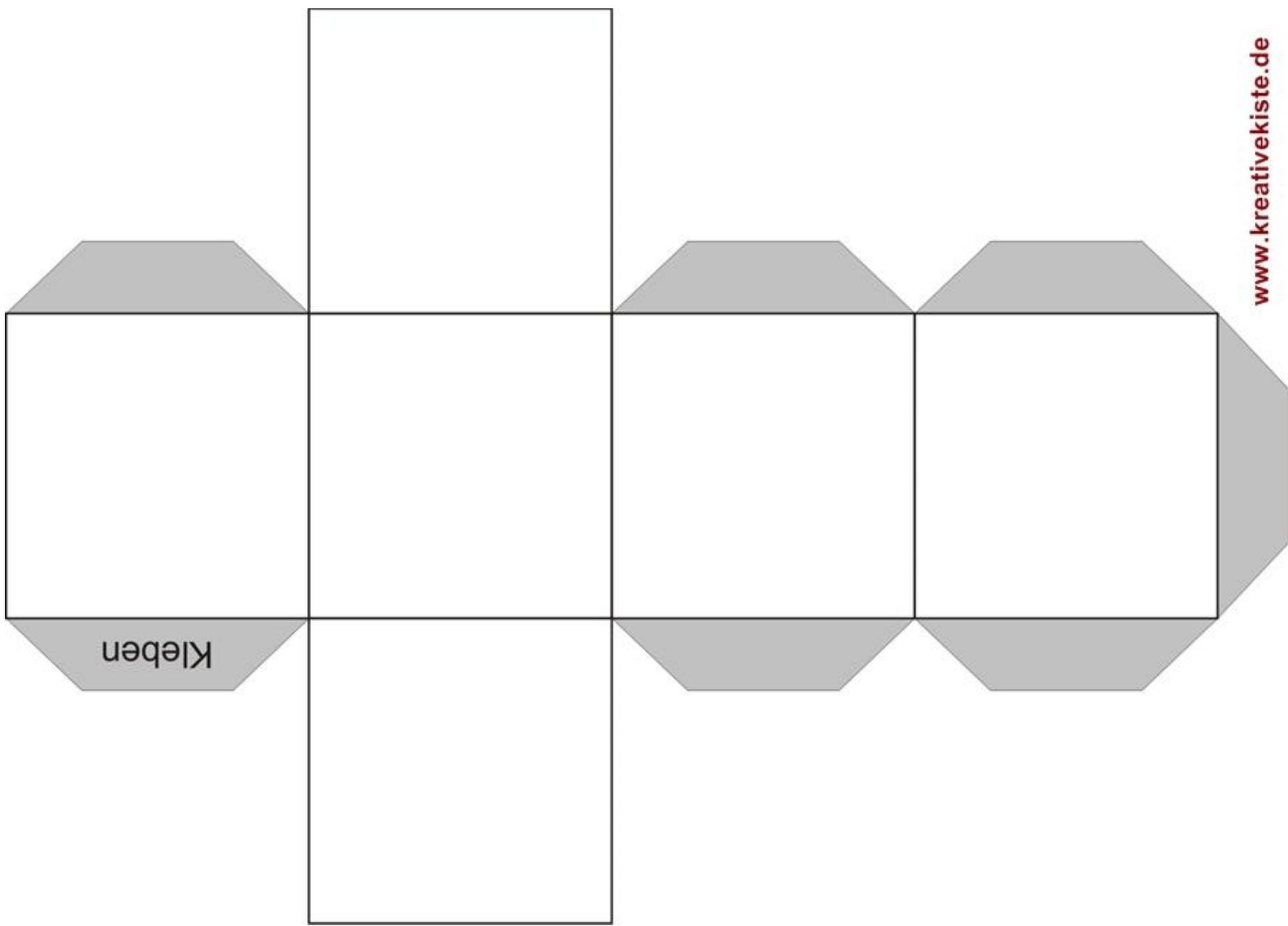
Aufgabe für den Tag: Bastelt einen Gebetswürfel mit Abendgebeten (aus dem Anhang). Versucht diese Woche jeden Abend zusammen zu beten, so wie Jesus am Abend gebetet hat.

Jesus geht zurück zu seinen Freunden. Doch sie sind eingeschlafen. Da kommen die Soldaten und nehmen Jesus gefangen.

Wenn die Kulisse schon gebastelt ist, kann die Jesusfigur zusammen mit den Soldaten auf die linke Seite des Berges gestellt werden.

Jesus ist nun gefangen. Er wird die ganze Nacht von den Soldaten bewacht. Ein Richter, Pontius Pilatus, wird entscheiden, was mit Jesus passieren wird. Er verkündet seine Entscheidung morgen vor dem ganzen Volk.





Kleben

Abendgebete, entweder auf den Würfel schreiben oder ausschneiden und aufkleben.

Herr, in deine Hände lege
ich voll Vertrauen meinen
Geist. Es segne und
behüte mich der
allmächtige Gott, der
Vater, der Sohn und der
Heilige Geist.

Bevor des Tages Licht
vergeht
o Herr der Welt, hör dies
Gebet:
Behüte uns in dieser
Nacht
durch deine große Güt
und Macht.

Nun bin ich müde, der
Tag war lang.
Für alles Schöne sag ich
dir Dank.
Noch eines lieber Gott,
das bitte ich dich,
behüte Mama, Papa, ...
und mich.

Heute gab es Zank und
Streit.
Lieber Gott – es tut mir
leid.
Gib uns zum Vertragen
Mut,
dann wird alles wieder
gut.

Lieber Gott, nun schlaf ich ein,
schicke mir mein Engelein,
das an meinem Bettchen kniet
und nach meinem Herzchen
sieht,
dass es treulich bei mir wacht,
durch die ganze lange Nacht.
Schütze alle, die ich lieb,
alles Böse mir vergib.
Und kommt der helle
Morgenschein,
lass mich wieder fröhlich sein.

Welch ein schöner Tag
war heute,
lieber Gott und welche
Freude,
hat er wieder mir
gebracht,
dankbar sag ich: „Gute
Nacht“.

Einheit 2: Karfreitag – der Kreuzweg

Für heute wird der gebastelte „Berg“ gebraucht. Falls er noch nicht gebastelt ist, sollte das als erstes gemacht werden. Anleitung und Materialien auf www.heiliggeist-vellmar.de

Bevor die Geschichte beginnt musst du alle Figuren, das Kreuz und das Tuch aus dem Anhang ausschneiden.

Jesus ist festgenommen worden. Die ganze Nacht lang wird Jesus ausgefragt. Viele Menschen behaupten falsche Dinge über Jesus. Sie sagen Jesus tut so, als ob er ein König ist und er möchte unseren richtigen König vom Thron stürzen, weil er der einzige König sein möchte. Wir wissen, dass das nicht stimmt.

Viele Leute glauben aber daran. Deshalb basteln die Soldaten Jesus eine Krone aus Dornen. Er muss sie auf den Kopf ziehen, obwohl ihm die Dornen weh tun.

Male der Jesus-Figur eine Dornenkrone auf den Kopf

Die Menschen rufen auch: Jesus soll sterben!

Jesus wird von Pilatus zum Tod verurteilt. Vor der Stadt Jerusalem auf dem Hügel Golgota soll Jesus am Kreuz sterben. Dorthin muss er sein Kreuz tragen.

Male das Kreuz an und leg es auf Jesu Schultern.

Stelle Jesus mit seinem Kreuz auf die erste Stufe des Berges.

Viele Menschen stehen am Weg und schauen Jesus zu. Manche Menschen finden es gut, dass Jesus sterben muss, aber nicht alle: Drei Freundinnen von Jesus sind dabei. Sie sind sehr traurig und weinen.

Male die Figuren der drei Frauen an, sie weinen, male ihnen Tränen ins Gesicht. Stelle sie zu Jesus.

Das Kreuz ist sehr groß und der Weg ist weit. Bald hat Jesus keine Kraft mehr das Kreuz zu tragen. Es ist so schwer, dass er immer wieder hinfällt.

Stelle die Figur von Jesus auf die nächste Stufe. Die weinenden Frauen können auf der untersten Stufe stehen bleiben.

Ein Bauer kommt vom Feld. Er heißt Simon. Die Soldaten sehen, dass Simon ein großer, starker Mann ist. Deshalb sagen sie zu ihm: „Komm und hilf Jesus das Kreuz zu tragen!“ Simon nimmt das schwere Kreuz auf die Schultern und trägt es ein Stück für Jesus.

Male die Figur Simon an, stelle sie zu Jesus und lege ihr das Kreuz auf die Schulter.

Bald hat auch Simon keine Kraft mehr. Er kann Jesus nicht länger beim tragen helfen. Jesus muss das Kreuz wieder alleine tragen.

Stelle die Jesus-Figur mit dem Kreuz auf die nächste Stufe. Simon kann auf der zweiten Stufe stehen bleiben.

Am Weg stehen viele Menschen und schauen, Auch eine Frau ist da. Sie heißt Veronika. Sie sieht wie Jesus das schwere Kreuz trägt und keine Kraft mehr hat. Darüber ist sie sehr traurig und überlegt, wie sie Jesus helfen kann. Da geht sie zu ihm. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sich den Schweiß vom Gesicht wischen kann.

Male die Figur Veronika an. Klebe ihr das Tuch in die Hand und stelle sie zu Jesus.

Dann erreicht Jesus den Hügel Golgota. Dort ist der Weg zu Ende. Hier soll Jesus sterben. Die Soldaten nehmen Jesus die Kleider weg und schlagen ihn ans Kreuz. Dann richten sie das Kreuz auf. Auf einmal wird es mitten am Tag ganz dunkel. Die Menschen erschrecken sehr. Jesus betet: „Mein Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Dann stirbt Jesus.

Nimm das Kreuz von Jesu Schultern und klebe es oben an den Berg. Nimm die Jesus-Figur und lege sie auf die Rückseite des Berges, sodass man sie nicht mehr sehen kann.

Jesus ist tot. Er wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt. Maria hält ihn ein letztes Mal in ihren Armen. Sie ist sehr traurig.

Male die Figur Maria an. Stelle Sie auf die oberste Stufe.

Dann hüllen Freunde Jesus in ein Leinentuch und legen ihn in das Grab. Es ist eine Höhle, die in einen Fels gehauen ist. Ein großer Stein wird davorgerollt.

Lege die Jesus-Figur in das Grab (die Höhle rechts vom Berg) und schließe die Tür.

Hier ist die Geschichte von Karfreitag normalerweise vorbei. Es ist eine sehr traurige Geschichte. Und es ist ein trauriges Ende. Wir wissen aber, dass die Geschichte in den nächsten Tagen noch weitergeht: Wir wissen: Jesus wird leben. Jesus wird an Ostern auferstehen. Das ist aber erst in 2 Tagen. Jesus Freunde wussten das noch nicht. Nur Jesus wusste schon davon.

Du hast als du den Berg gebastelt hast einen Kreis ausgeschnitten. Auf ihm steht: Jesus lebt! An Ostern wird er auferstehen.

Klebe den Kreis auf die Innenseite der Tür des Grabs.

Von außen kann man nicht sehen, was in der Tür steht. Doch an Ostern wird sich diese Tür wieder öffnen und alle werden es wissen. Bis dahin ist es ein Geheimnis.

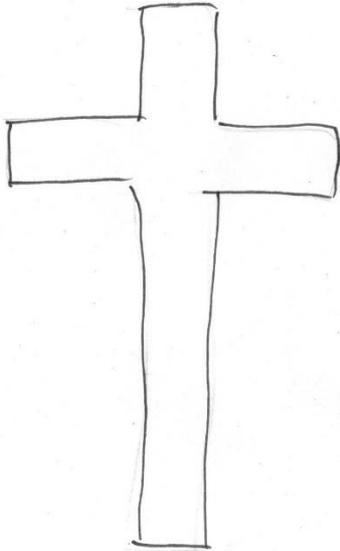
Aufgabe für den Tag:

Schau dir nun nochmal den Berg an: Hier stehen noch ein paar Menschen: Die weinenden Frauen, Simon, Veronika und Maria. Sie alle sind mit Jesus diesen schweren Weg gegangen. Sie haben ihn nicht allein gelassen. Im Gegenteil, sie haben sich sogar um ihn gekümmert und ihm geholfen.

Überlege: Wie kannst du jemandem helfen, wenn es ihm schlecht geht? Vielleicht gibt es heute eine Situation, in der du jemandem helfen kannst?

Schneide alle Figuren aus:

Kreuz



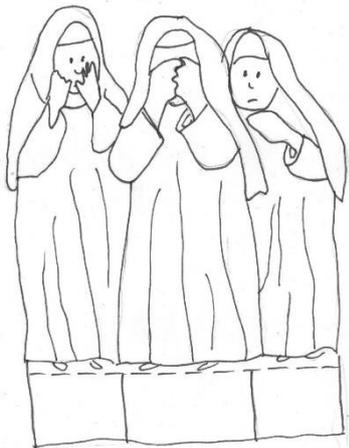
Simon



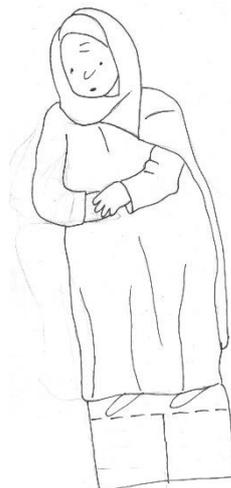
Veronika + Tuch



Weinende Frauen



Maria



Einheit 3: Osternacht – Jesus lebt!

Bevor die Geschichte beginnt, musst du die Figuren Maria und Maria Magdalena im Anhang ausschneiden.

Wenn ein Mensch gestorben ist, dann sind viele Menschen sehr traurig darüber.

Auch Jesus musste sterben. Seine Freunde können es kaum fassen: Jesus ist tot? Auf schreckliche Weise am Kreuz gestorben? Warum nur?

„Wir verstehen das einfach nicht!“, sagen sie zueinander als sie sich wieder treffen. Die meiste Zeit aber sagen sie überhaupt nichts. So traurig sind sie.

Auch Maria und Maria Magdalene sprechen kaum ein Wort. Am dritten Tag, nachdem Jesus gestorben ist, sind sie auf dem Weg zu Jesus' Grab.

Noch ist es dunkel in Jerusalem. Gefäße mit duftendem Öl haben sie dabei. Sie wollen den Leichnam Jesu damit einsalben, um ihm zum letzten Mal noch etwas Gutes zu tun.

„Wer wird uns helfen, den schweren Stein wegzuwälzen, der die Grabhöhle verschließt?“, überlegt Maria Magdalena. Sie hat Sorge, dass sie das mit Maria allein nicht schafft. Denn der Stein ist riesengroß.

Um diese Zeit sind kaum Menschen unterwegs. Bis zum Grab ist es jetzt nicht mehr weit. Der große Stein ist bereits gut im Dämmerlicht zu erkennen.

Male die Figuren von Maria und Maria Magdalena an und stelle sie zum Grab.

Da fängt die Erde plötzlich an zu beben! Helle Blitze fallen vom Himmel. Maria und Maria Magdalene rücken ganz dicht zusammen, als müssten sie sich gegenseitig vor einem Unglück schützen.

Aber plötzlich ist alles wieder ganz still. Die Frauen reiben sich verwundert die Augen: Was ist mit dem Stein passiert?

Öffne dir Tür zum Grab. Und nimm die Jesus-Figur heraus. Stelle sie hinter die Höhle auf die andere Seite des Berges.

Lag der nicht eben noch vor der Öffnung des Grabes? Nun aber ist er zur Seite gerollt. Und das Grab ist leer! Was ist mit Jesu Leichnam geschehen?

Erst jetzt merken sie, dass ein fremder Mann am Eingang der Grabhöhle sitzt – ein Engel im hellen Gewand. Am liebsten möchten die Frauen wegrennen von diesem unheimlichen Ort, aber die Worte des Engels halten sie zurück: „Fürchtet euch nicht. Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Aber er ist nicht hier. Er ist auferstanden.“ So spricht der Engel.

Erstaunt wenden sich die Frauen wieder dem Grab zu: „Auferstanden?“, fragen sie ungläubig und trauen sich nun, einen Blick in das Grab hinein zu werfen. Es ist tatsächlich leer. Da gibt es keinen Zweifel. Die Frauen wissen nicht, ob sie nun lachen oder weinen sollen: Jesus ist gestorben und er ist auferstanden. Das ist traurig und wunderbar zugleich!

Was meinst du? Was ist passiert? Sollen Maria und Maria Magdalena dem Engel glauben?

Sollen Maria und Maria Magdalena den anderen davon erzählen? Schnell machen sie sich auf den Weg, um den Garten wieder zu verlassen. Da kommt ihnen ein Mann entgegen. Ist das möglich? Sie erkennen Jesus!

Stelle die Figur Jesus zu Maria und Maria Magdalena.

Jesus steht jetzt ganz nah vor ihnen. Zitternd strecken ihm die beiden Frauen ihre Hände entgegen. Sie möchten ihn berühren. Sie fassen seine Arme an und seine Füße. Ja – er steht tatsächlich vor ihnen. Und dann hören sie seine freundliche Stimme: „Fürchtet euch nicht. Geht nun und erzählt meinen Freunden, was ihr hier gerade erlebt habt. Und ich sage euch: Auch sie werden mich wiedersehen.“

Die Frauen beeilen sich, zurück in die Stadt zu laufen. Sie können die Botschaft nicht mehr für sich behalten. Alle Freunde sollen es wissen: Halleluja, Jesus ist auferstanden. Er lebt!

Und in diesem Moment geht in Jerusalem die Sonne auf.

Das ist die ganze Geschichte von Ostern. Erinnerung dich: Sie beginnt, mit einem Fest, dass Jesus mit seinen Freunden feiert. Es ist das letzte Abendmahl. Dann wird Jesus festgenommen und er muss einen schweren Weg mit dem Kreuz gehen. Er stirbt und alle sind sehr traurig. Aber schon ein paar Tage später erfahren alle, dass Jesus nicht tot ist. Er lebt. Er ist auferstanden. Seine Freunde sind so glücklich, dass sie singen: Halleluja, Jesus lebt.

Auch wir feiern, dass Jesus lebt! Jedes Jahr an Ostern erinnern wir uns ganz besonders daran. An Ostern gibt es ein besonderes Zeichen, dass uns daran erinnert, dass die Ostergeschichte eine schöne und keine traurige Geschichte ist: Es ist die Osterkerze.

Manche Menschen sagen: Wenn ich traurig bin, dann ist das so, als würde es kein Licht mehr geben. Dann ist alles dunkel. Und wenn ich glücklich bin, dann scheint in meinem Herzen die Sonne und alles ist hell und freundlich.

Deshalb zünden wir an Ostern eine Kerze an, als Zeichen dafür, dass wir fröhlich sind und dass in unserem Herzen die Sonne scheint.

Die Osterkerze ist besonders verziert. Meistens ist auf der Osterkerze ein Kreuz. Es erinnert an Jesu Tod am Kreuz. Es steht die aktuelle Jahreszahl darauf. In unserem Fall 2020. Und zwei griechische Buchstaben. Ein Alpha (A) und ein Omega (Ω). Alpha heißt Anfang und Omega heißt Ende. Die Buchstaben erinnern uns daran, dass Jesu Tod nicht das Ende sind, sondern ein neuer Anfang.

Manche Osterkerzen haben auch noch mehr Symbole oder Bilder darauf. Das kommt darauf an, was man gerne mag.

In der Kirche gibt es eine ganz große Osterkerze. Man kann das Licht aber auch mit nach Hause nehmen. Dafür gibt es dann kleiner Kerzen. Die große Osterkerze wird an einem Feuer angezündet. Die kleinen Kerzen dann an der Osterkerze. So haben alle Kerzen das gleiche Licht.

Im Anhang findest du ein Bild einer Kerze. Male sie so an, dass sie eine Osterkerze wird.

Aufgabe für den Tag: Hole dir das Osterlicht in der Kirche (du kannst eine eigene Kerze mitnehmen, in der Kirche stehen aber auch welche, die du von dort mit nach Hause nehmen darfst).

Schneide die Figuren aus:

Maria und Maria Magdalena

